

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Charlottenburg. Als auf dem Neubau für das Säuglingsheim, Sophie Charlotte Straße in Charlottenburg, die beiden Steinträger Paul Wülfel aus der Wallstraße 84 und Karl Schreiber aus der Rehringstraße mit einer Last Steine eine Leiter stiegen, brach diese in der Höhe des zweiten Stockwerks zusammen, und beide stürzten mit der schmerzlichen Last in die Tiefe. Sie schlugen auf die Steine auf und erlitten so schwere innere und äußere Verletzungen, daß sie nach wenigen Minuten starben. Beide Verunglückte hinterlassen eine zahlreichere Familie.

Süben. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Emil Ringelmann aus Sommerfeld zum Tode. Ringelmann hatte verächtlich, seine drei Kinder im Alter von 6 1/2, 3 1/2 und 1 Jahr durch Hommerschläge zu töten; als ihm dies nicht gelang, schnitt er ihnen dann mit einem Rasiermesser den Hals durch. Zum Schein unternahm er sodann mehrere Selbstmordversuche.

Solentzow. In der Ziegelei Strunberg, die zu den Bestigungen des Reichstages in Solentzow gehört, brach ein Brand aus, der den Dachstuhl eines Kaminofens erfasste und auf ein benachbartes Wohngebäude übergriff. Die Bemühungen, das Feuer zu löschen, gestalteten sich bei dem Mangel an Pferden und Löschmannschaften besonders schwierig. Die Feuerwehr von Eberswalde eilte auf den Hilferuf zur Brandstätte und löschte den Brand in kurzer Zeit ab. Der Schaden wird auf 20,000 Mark geschätzt.

Provinz Preußen.

Rönigsberg. Der erste Geistliche der hiesigen römisch-katholischen Gemeinde Prälat Szabowski, der bis in die letzten Tage hinein selbstthätig tätig war und kürzlich in der Kirche erschöpft zusammenbrach, ist gestorben. Er hatte am 12. Mai den 80. Geburtstag und am 21. Mai sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert.

Allenstein. Unter der Anlage des Landesbarracks stand der Besitzer Biontown als Alt. Alta vor dem Kriegsjahr. Der Anlage ist 65 Jahre alt und ein großer Kuffenfein. Das Gerüst erkannte auf 3 Jahre 3 Monate Zuschlag.

Elbing. 25 Jahre Wertmeister der Firma Schidau war Herr Karl Hille. Im ganzen ist Herr Hille 40 Jahre im Betriebe der Schidauwerke tätig. Seine Kollegen überreichen ihm als Jubiläumsgabe eine goldene Uhr, während die ihm unterstellte Arbeitererschaft einen Lehnstessel stiftete.

Provinz Westpreußen.

Marionwerder. Hier verstarb General-Landwirtschafter Syndikus A. D. Geheimer Regierungsrat Hermann Heinrich im fast vollendeten 81. Lebensjahre. Am 16. Dezember 1835 als Kind unserer Stadt geboren, wurde er am 15. Mai 1856 in den Justizdienst aufgenommen.

Provinz Pommern.

Stettin. In der Aula des Marienstifts-Gymnasiums hielt der Prediger Frank aus Straburg i. Ost. einen feierlichen Vortrag, in dessen Verlauf er sich in Schmähungen und Beleidigungen gegen die Deutschen erging. Der größte Teil der Zuhörer verließ den Saal. Hierauf erschien die Polizei und verhaftete Frank, gegen den wegen seiner hochpörrischen Äußerungen ein Verfahren eingeleitet wird.

Provinz Schleswig-Holstein.

Appen. Bödlich verunglückt ist der Rentner Kruse. Während er dem Landmann Niemann beim Dreschen half, stürzte er durch die Bodenluke auf die Diele und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er an deren Folgen starb.

Edenforde. Im Alter von 96 Jahren starb der ehemalige Kaufmann Friedrich Lorenzen. Der Verstorbene war der älteste Einwohner der Stadt. Als Mitglied der Landtagsversammlung hat er seiner Vaterstadt langjährige treue Dienste geleistet.

Provinz Schlesien.

Gleiwitz. Aus Anlaß ihrer 50jährigen Geschäftstätigkeit ernannte die Fleischerinnung die Fleischermeister Spiel und Foll zu Ehrenobermeistern und die Fleischermeister Drosdel und Wiedorf zu Ehrenmitgliedern unter Ausbändigung entsprechender Diplome.

Reichenbach. Der Oberin der Grauen Schwestern zu Grotzschdorf, Auguste Weigert, ist aus Anlaß der Vollendung ihres achtzigsten Geburtstages eine ehrende Auszeichnung zu Teil geworden.

Schreibendorf. Eine seltene Feiher fand auf dem Dominium Schreibendorf statt. Durch den Landrat Moritz wurde dem Kaffelland Meiner, der 50 Jahre im Dienste der Herrschaft stand, das Allgemeine

Verfahren in Silber und gleichzeitig der Frau des Wäglers Sommer, die auf eine 40jährige Dienstreise bliden konnte, eine goldene Brosche mit dem Namenszuge der Kaiserin überreicht. Der Jubilar erhielt von der Herrin Frau von Heinen eine goldene Uhr, die Jubilarin ein namhaftes Geldgeschenk.

Provinz Posen.

Goschn. In Deutschrode hat sich der 18jährige Rudolf Schieber, der dort bei seinem Bruder in Stellung war, erschossen.

Marctow. Hier brach kürzlich Großfeuer aus. Es brannte an zwei Orten fast zu gleicher Zeit. Erst wurde ein Wohnhaus nebst Scheune betroffen, dann brannten weit davon entfernt drei Scheunen nieder. Es ist in diesem Jahre schon die sechste Brandstiftung, in einem siebenjährigen Falle war Mißgeschick die Brandursache. Am gleichen Abend brannte es auch in dem diesseits der Oder gelegenen Nachbargemeinde Studzenna, das noch öfter als Marctow von Brandstiftungen heimgesucht worden ist.

Provinz Sachsen.

Halberstadt. Mit einem Teufelschiff auf dem Kasernenhof des Kürassierregiments No. 7 ein Wagnachmeister nach Sperlingen. An einer Stelle, die er nicht übersehen konnte, kam in demselben Augenblick, als der Wagnachmeister einen Schuß abgab, der Kriegsfreiwillige Resendor Wagner vorbei, der durch den Schuß in die Brust getroffen wurde. Der bedauernswerte junge Kürassier ist an den Verletzungen gestorben.

Provinz Hannover.

Lüdingworth. In Lüdingworth-Westermoor ist der Bräunnersche Hof mit allen Nebengebäuden bis auf eine abseits lebende Schweine-scheune total eingeebnet worden.

Rienburg. Den Tod im Brunnen gefunden hat die Ehefrau Frieda Hubenack im benachbarten Sonnenborn.

Westerland auf Sylt. Bürgermeister und Direktor Dr. Fröhlich hat einen an ihn ergangenen Ruf zur Übernahme der Bürgermeisterstelle der Stadt Stade angenommen und wird sein neues Amt am 1. Februar 1915 antreten.

Provinz Westfalen.

Albigen. Hier wüthete nachts ein schreckliches Feuer, durch das vier Häuser ganz und einige andere teilweise niederbrannten. Drei Menschenleben sind in den Flammen umgekommen. Ein Adrenit wurde in schwerverlettem Zustande in das hiesige Krankenhaus gebracht. Die Geblöten sind zwei Frauen und ein Badermeister. Der Ehemann einer dieser Frauen liegt im Felde und zwei unermündliche Kinder beweinen den Tod der Mutter.

Duisburg. Unter Vergiftungserscheinungen sind nach dem Genuß von Weizen- und Gerstemehl acht Kinder der Familien Zimmermann und Schneider in Duisburg-Hochfeld erkrankt. Drei Kinder der Familie Zimmermann sind bereits gestorben, die anderen schwächen in Lebensgefahr.

Eichlingshofen. In den Wirtschaftsgewänden des Dörfelmannschen Hofes (Eigentümer Wenzelreißer) brach Feuer aus. Die Ursache war Kurzschluss in elektrischen Drehbännen. Von den massiven Gebäuden brannte nur der Dachstuhl nieder. Die angebauten Wohnhäuser konnten auch gerettet werden.

Rheinprovinz.

München-Glabach. Im 80. Lebensjahre ist Webermeister Franz Brandts, Präsident des Volksvereins für das katholische Deutschland, Vorsitzender des Verbandes Arbeiterwohl, einer der ersten Führer der rheinischen Zentrumspartei, hier gestorben.

Kemmlichen. Als der Lokomotivführer Koch kürzlich in einem Schuppen seines Hauses gemeinsam mit seinem Sohn, dem heizer Willibrod, an einem französischen Artilleriegeschütz herumtrottelte, das sie auseinandernehmen wollten, um den Mechanismus zu studieren, explodierte dieses. Beide erlitten furchtbare Verletzungen. Der Sohn ist tot. Das Dach des Schuppens und die Inneneinrichtung wurden völlig zerstört, die Fenster der gegenüberliegenden Häuser durch den Luftdruck zertrümmert.

Oberkleen. Beim Getreide-dreschen zeriet der Arbeiter Konrad Müller vor hier in die Strohprelle, die ihn sofort tödete.

Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M. Der im Bahnhof-Süd verunglückte Karl Brogmann, dem beide Beine abgefahren wurden, ist im städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. — In der Weberstraße stürzten beim Spielen zwei zehnjährige Schüler in einen tiefen Schacht. Sie wurden bewußtlos herausbefördert und in das Bürgerhospital verbracht. Einer von ihnen erlitt Schädelbruch, der zweite eine schwere Gehirnerschütterung.

Königsheim. Beim Lesen von Romanen kam es in dem Schneidbaine Rosenkranz zwischen zwei Räumern von Büumen, einem 18-jährigen

Burschen und einer Frau, zum Wortwechsel, in dessen Verlauf ein dritter, ein dortselbst zugezogener Mann, der die Frau bedrohte, glaubte, auf den Burschen einen Schrottschuß abzugeben, so daß dessen Transport eilig im Automobil in das hiesige Krankenhaus erfolgen mußte, da er im Gesicht getroffen wurde.

Marburg. Ein Metzgerlehrling namens Riese zog sich kürzlich bei der Arbeit infolge Austrittens des Schlagschneiders am Unterleib solche Verletzungen zu, daß er jetzt daran gestorben ist.

Oberlahnstein. Auf dem Güterbahnhof wurden dem Rangierer Joh. Fischer beide Beine abgefahren.

Mitteldeutsche Staaten.

Eisenach. Generalleutnant v. Schmidt, als Kriegsvollzugsleiter einer der bekanntesten Schüler Wolffes, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Detmold. Der im lippschen Lande und über seine Grenzen weit und breit bekannte tüchtige Musikdirektor Hermann Hubert, Leiter der Regimentskapelle des Inf.-Regt. Nr. 55, beging sein 40jähriges Militärdienstjubiläum.

Rhlaun. Der Gehime Kommerzienrat Dr.-Ing. Gerhard Schenker von hier, einer der bedeutendsten deutschen Schiffbauindustriellen und Mitinhaber der Schiffswerften Gebrüder Schenker in Rhlaun und Deuz, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Sachsen.

Chemnitz. Anstelle des auf Befehl des Königs zum Schlagschneiders abgereisten Obersteuants Müller wurde Oberleutnant Boemmel zum Garnisonältesten und Stadtkommandanten ernannt. — Eine 25 Jahre alte Wittvee aus Geringswalde, die in einem Chemnitzer Wagnachmeister einen gefälligen Wechsel vorgelegt hatte, um sich einen größeren Betrag zu erschwindeln, wurde von der Kriminalpolizei in Haft genommen.

Klosche. Für dreißigjährige treue Dienste erhielt der auf dem Bahnhof Klosche beschäftigte Hilfsbahnhofsbedienstete Rieche von der Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen ein Geldgeschenk.

Leipzig. Beim Rangieren tödlich verunglückt ist hier ein Schienenmeister des Preussischen Staatsbahnhofs in Plagwitz-Vinnaun. Er stand auf dem Trittbrett eines ablaufenden Eisenbahnwagens. An einer Weiche angetriebe der Wagen. Der Beamte wurde unter den Wagen geschleudert und erlag im Krankenhaus den schweren Verletzungen, die er bei dem Unglück erlitten hatte.

Wobau. Ein Großfeuer brach in der ehemaligen Gopsforderei aus. Der Brand entfiand im Trockenraum, der ebenso wie der darunter liegende Maschinenraum und der Anleibe- und Speiseraum der Arbeiter völlig ausbrannte. Die 17jährige Tochter der Krankenpflegerin Obermann, die sich an den Räumungsarbeiten beteiligte, wurde von einer umstürzenden Feuerleiter an Kopf schwer verletzt und erlitt eine Gehirnerschütterung. Der Zustand des Mädchens ist ernst.

Hessen-Darmstadt.

Friedberg. Durch Bubensände wurde in dem Burgriedhof eine Anzahl prächtiger Grabdenkmäler geschlagen, außerdem vernichteten die Wurzeln einen der schönsten alten Grenzsteine zwischen den Gemarkungen Friedberg und Odstadt, einen sogenannten „Dreimärker“.

Nieder-Sauheim. Unser Jäger erst 23jähriger Jäger, der als Militärarzt am 2. Mobilmachungsland, Vorführer des Verbandes Arbeiterwohl, einer der ersten Führer der rheinischen Zentrumspartei, hier gestorben.

Kemmlichen. Als der Lokomotivführer Koch kürzlich in einem Schuppen seines Hauses gemeinsam mit seinem Sohn, dem heizer Willibrod, an einem französischen Artilleriegeschütz herumtrottelte, das sie auseinandernehmen wollten, um den Mechanismus zu studieren, explodierte dieses. Beide erlitten furchtbare Verletzungen. Der Sohn ist tot. Das Dach des Schuppens und die Inneneinrichtung wurden völlig zerstört, die Fenster der gegenüberliegenden Häuser durch den Luftdruck zertrümmert.

Bayern.

München. In einer Zigarettenfabrik in Endling wurde der verheiratete Maler Ferdinand Wegner durch einen umstürzenden Heizkörper tödlich verletzt.

Amberg. Auf dem Rangiergelände im Probitant wurde das Pferd des dort beschäftigten Lohnfuhrmanns Walther vom Zuge erlitten, ein wertvolles Pferd getötet, das andere verletzt und der Sohn, der das Fuhrwerk leitete, am Fuße schwer verletzt.

Schaffenburg. In Großhombach brach ein Brand aus, dem drei mit Entvorterten gefüllte Scheunen und das Wohnhaus der Witwe Jakob Reichert zum Opfer fielen. Der Schaden ist bedeutend.

Gerstbrunn (Wf.). Im Anwesen des Detonanten Fr. Eder ent-

stand ein Brand, der das Wohnhaus und die dichtgefüllte Scheune vollständig einäscherte. Das Feuer ist wahrscheinlich auf einen Funken aus der Dampfmaschine zurückzuführen.

Württemberg.

Heidenheim. In Guffenstadt erlag ein nach der Straße an Südwesten aufgestellter Wagnachwagen des fünfjährigen Töchterchens des Schneidmeisters Jäger. Das Kind war sofort tot.

Reich bei Schwohingen. Unter tragischen Umständen starb die 33 Jahre alte Ehefrau des zurzeit im Felde stehenden Wiednermeisters Jos. Rohrer von hier. Die schwer kranke Frau erlitt plötzlich einen Bruststurz, fiel dabei zu Boden, und die brennende Steinleiste, die die Frau in der Hand hatte, steckte ihre Kleider in Brand. Die Frau starb unter schrecklichen Schmerzen.

Rottenburg. In Niedernau ist der Zimmermann Leiter in der Scheune des Bauern Euf abgefahren und an dem erlittenen Schädelbruch gestorben.

Tübingen. Im Alter von 86 Jahren ist der voriges Jahr von seinem „hohen“ Posten zurückgetretene Turmwächter Heinrich Neuheller gestorben.

Baden.

Karlsruhe. An Stelle des verstorbenen Geheimrats von Nicolai ist der Vortragende Rat im Ministerium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Geh. Oberregierungsrat Kammerherr Dr. v. Engelberg zum Präsidenten der Generalintendanz der Großherzoglichen Bibliothek ernannt worden.

Freiburg. Der 90. Geburtstag beging Herr Hauptlehrer A. D. Gustav Zehrer, der mehr als ein halbes Jahrhundert als Lehrer und Erzieher an hiesigen Schulen erfolgreich gewirkt hat und hier seinen Lebensabend zubringt.

Wahingen. Durch Sturz von einem Reihbaum verunglückt beim Aufhängen der Landwirt Joh. Z. Abler von hier. Der Verunglückte starb an den Folgen des Sturzes.

Hornberg (im Schwarzwald). Bei der Nachschau an der Lokomotive bediente Lokomotivführer Xaver Fint von Hillingen den Fahrplannachrichtigungsdienst. Er wurde von der Lokomotive des Zuges erfasst und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald daran starb.

Rheinpfalz.

Schönfeld. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Nähe von hier. Der 54jährige Tischler Gag aus König, der zur Bahnbedienung gehörte, wurde von einem Zug überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Elßaß-Lothringen.

Strasbourg. Die Strahburger Post meldet aus Schierbach im Kreise Willhau: Am 10. August wurden der hiesige Köhler Weh und seine Hauskätzerin von den Franzosen gefangen genommen und nach Belfort gebracht, weil Weh angeblich den Vorposten in sein Haus aufgenommen hatte, die von hier aus eine französische Patrouille beschossen haben sollen. Wie jetzt durch eine aus der französischen Gefangenenschaft entlassene Frau bekannt wird, ist die Hauskätzerin erschossen und Förcher Weh zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Reß. Der Sergeant Jägermann vom 173. Infanterie-Regiment, aus Rofgrund, ist in einem Badeunfall zu Metz ertrunken, als er einen Hufe rufen, dem Gertrunden nahe Soldaten retten wollte. Der Tod trat infolge Herzschlags ein. Der Soldat konnte von anderer Seite gerettet werden.

Mecklenburg.

Prizier. In aller Stille feierte der hier überall so sehr beliebte Bahnhofsdiener H. Heilmann mit seiner Frau sein 25jähriges Jubiläum als Bahnhofsdiener. In geistiger und körperlicher Frische war es ihnen vergönnt, nach einer langen Reihe von Lebensjahren diesen Ehrenposten gefunden und munter zu feiern.

Rostock. In dem ausgebauten Geschäft in Biewitz bei Rostock, Besitzer Gustav Adolf Emil Ritter, Damerow, brach ein Feuer aus, das sich rasch auf das ganze Geschäft verbreitete.

Warin. Gestorben ist nach kurzer schwerer Krankheit im 63. Lebensjahre Leberarzt Dr. Christoph Herff hier. Der Verstorbene, der sich wegen seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften bei der Einwohnerschaft und bei seinen Arbeitern eines großen Ansehens und großer Beliebtheit erfreute, hat die Arbeit zu großer Mühe gebracht. Er war ein treuer Anhänger der liberalen Sache.

Odenburg.

Oberstein (Birkenfeld). Der Meisterschiffbauern Ernst Wied, der in den ersten Tagen des Krieges schon verunfallt, dann selbstthätig Hilfe entlassen wurde, ist zum zweiten Male als Verwundeter hier aufgenommen worden. — Die silberne

Hochzeit begingen Witt Jozab Mayenfels, Kaufmann Ferd. Eissen und Funktionär Louis Fehr.

Barl. Das Eiserne Kreuz hat der aus Barl flammende Fliegerleutnant Max J. erhalten. Er hatte sich auf dem westlichen Kriegsschauplatz bei erfolgreichen Erkundungsflügen ausgezeichnet.

Wadens. Die Besingung des Konvaleszents Adolf Widis ist niedergebracht. Widis weilt im Felde.

Westerbode. In der Umgegend von hier tritt die Wollauflaufe sehr heftig auf. Auf einem Gehöft starben in einer Nacht 4 Schweine. Die Entsehung ist nicht bekannt. Möglicherweise ist es durch die Wollauflaufe verursacht worden. In Umgegend der Wagnachwagen zur Unterdrückung der Duche fast getroffen.

Freie Städte.

Hamburg. Die hiesige Bürgererschaft bewilligte weitere fünf Millionen Mark zur Bestreitung von aus dem Kriegszustand erwachsenden außerordentlichen Ausgaben, sowie u. a. auch zwei Millionen Mark zur Erhöhung des Fonds für den Kriegsgeldlohn. — Der als vermisst gemeldete Dragoonier Magnus von hier ist wieder wohlbehalten zu seinem Truppenteil zurückgekehrt. Er war bei den Franzosen gefangen gehalten worden, und es ist ihm gelungen zu entfliehen. — Im Kosfelder Lager wurden fünf Kanoniere verlegt. Einer von ihnen wurde von einer umfallenden Probe geschleudert, im Kreuze verlegt, und mußte ins Lazarett gebracht werden; vier andere erlitten beim Sammeln von Sprengstoffen durch explodierende Geschosse Quetschungen, Brandwunden und zum Teil auch schwere Verletzungen. — Die an der Rotherbaumchauffee wohnende Frau Heßig, die ihren hundertsten Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische beging, erlitt während der Feier ihres Geburtstages plötzlich einen Herzschlag und war sofort tot. — Gerhart Hauptmanns erste Gattin Frau Marie Hauptmann, geborene Zienemann, ist hier im Hause ihres ältesten Sohnes plötzlich an Herzschlag gestorben. Sie hat zwei Söhne im Felde, und die Aufregungen der Kriegszeit haben der herrschenden Frau die Lebenskraft genommen.

Schwet.

Amfoldingen. Der bei den Arbeiten der neuen Wasserleitung beschäftigte Arbeiter Christian Hostetter von Bern stürzte bei der Arbeit von einem Stein infolge eines Fehltritts über eine Treppe herunter. Er wurde dabei am Kopfe so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Huttvill. Eine Feuersbrunst zerstörte im sogenannten Brun bei Neulingen, Gemeinde Huttvill, die Scheune, während der dabei lebende Wohnstod dem raschen Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden konnte. Bedeutende Futtervorräte wurden vernichtet. Der Besitzer des abgebrannten Objekts, Herr Müller, ist im Militärdienst an der Grenze.

Riederbipp. Aus noch nicht bekannter Ursache brannte im sogenannten Rittstod bei Riederbipp das Wohnhaus des Landwirts Kästhold nieder. Dem tatkräftigen Eingreifen der Sappeurkompanie 4, die in der Nähe kam, ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Gehöft niederbrannte.

Esterrich-Ungarn.

Sperjes. Der bei der Magyarschützerei Post (Komitat Szar) angestellte Küstler Johann Kugel entwendete aus einem in Sperjes aufgestellten, nach Korngona adressierten und 55,000 Kronen enthaltenden Geldbrief 5 Tausend Kronen. Der diebstahlige Kufcher wurde jedoch alsbald seiner Tat überführt und der Behörde übergeben. Die gestohlenen 5,000 Kronen wurden bei Kugel vorgefunden.

Graz. Hier starb der Rangiereur der Niederösterreichischen Staatsbahnen im Alter von 48 Jahren. Er war viele Jahre lang Obmann des Gau 36 des Deutschen Radfahrerbundes und erwarb sich große Verdienste um die Ausgestaltung des Radfahrereisenens.

Neu-Rausnitz. Hier starb Frau Fanni Wlach und zwei Stunden danach ihr Mann, Herr Moriz Wlach; sie im Alter von 89 und er im Alter von 93 Jahren. Vor vier Jahren hatte das Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit gefeiert. Die Ehe war kinderlos geblieben.

Luzeburg.

Differdingen. Als der hiesige Eigentümer Herr Meiß gegen 11 Uhr in seinen Stallungen nachschau hielt, war er nicht wenig überrascht, als er in der Scheunentenne eine blutüberströmte Mannsperson am Boden liegend vorfand. Bei näherem Zusehen erkannte Meiß in dem beinahe leblosen einen gewissen Niklas Kay, der noch bis vor einigen Tagen bei einem anderen Eigentümer in Diensten stand. Wahrscheinlich wollte der Stellensuchende in der Scheune Meiß' seinen Aufschneider aufsuchen und fiel beim Erreichen der Leiter zur Emporkante so unglücklich herunter, daß er das Genick brach

und innerhalb weniger Minuten verstarb.

Esch a. d. Elz. Hier starb Herr August Mattes, Kaufmann, im Alter von 55 Jahren.

Holz. Dem 15-jährigen Sohne des hiesigen Ackerers Emil Kobesch ist ein verhängnisvoller Unfall zugefallen. Als er mit einem Gespanne dargefahren kam, wurde das Pferd hierbei zu gang und geriet unter die Walze. Dagegen sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, verstarb der Knabe einige Stunden nachher an den erlittenen Verletzungen.

Ein neues Lebensmittel.

Der Stodisch und Klippisch als Ersatz des Getreides.

Die Dauer des Krieges ist unbestimmt, aber das Endergebnis dieses Jahres und der Viehbestand geben die Gewähr, daß es mit der Lebensmittelversorgung Deutschlands keine Not haben wird, wenn auch die Einfuhr von Getreide und Vieh dank der Bemühungen des britischen Botschafters mit Schwierigkeiten verbunden sein wird. Nur an einem Nahrungsmittel, das sich in den letzten Jahren steigende Verbreitung und Beliebtheit in weiteren Kreisen des deutschen Volkes erlangt hat, mangelt es und wird es voraussichtlich noch weiter mangeln, nämlich an Seespeich. Durch Wogurie, Verbreitung von aufstrebenden Schriften, Vorträge usw. ist besonders in der Zeit der gleichzeitigen Ernteausfälle überall in Deutschland bekannt gemacht worden, und viele Familien, in denen früher der Hering der einzige Seespeich war, der auf den Tisch kam, haben in den letzten Jahren angefangen, wöchentlich ein- oder zweimal frische zu essen. Das hat nun aufgeführt, denn die deutsche Hochseefischerei ist gänzlich zum Stoden gekommen, die ganze Fischfangflotte ist untätig. Auf ausländische Zufuhren ist nun in ganz geringem Maße zu rechnen, denn auch die holländischen Fischdampfer haben wegen mangelhafter Kohlenzufuhr und den hohen Kriegszuschlagspreisen ihren Betrieb eingestellt, und die dänische und norwegische Fischerei arbeitet nur in beschränktem Maße. Unter diesen Umständen weist ein Korrespondent von der Seespeich auf den Stodisch und Klippisch hin. In den tatbolischen Gegenden ist der Stodisch ja bekannt, obgleich er seit der zunehmenden Verbreitung der Eisenbahnverbindungen auch in abgelegeneren Gegenden durch den frischen Seespeich etwas zurückgedrängt worden ist; aber im großen und ganzen ist er dem Deutschen, wenn er ihn nicht auf einer längeren Seereise oder im Auslande kennen gelernt hat, fremd und selbst eine Wiltionsstadt wie Berlin verbraucht so gut wie nichts davon.

Was ist nun Stodisch oder Klippisch? Die Zuchtung ist eine seit Jahrhunderten bekannte Art der Zuchtart und ist im kleinen von den Fintwürden und Gelgöndern Frischen immer schon ausgeübt worden. Besonders verbreitet ist dies Verfahren in Norwegen, das eine reiche Produktion und Ausfuhr an getrocknetem Kabeljau hat, und aus Norwegen stammen auch die Ausdrücke Stodisch und Klippisch für getrocknete Fische. Neuerdings ist man mit bestem Erfolg in Deutschland mit der Herstellung eines solchen Fabrikates begonnen, und vor einigen Jahren sind in Oesterreich von deutschen Fischdampferbetreibern die ersten deutschen Stodisch und Klippischwerke gegründet worden, um die im Sommer flüchtig abzufahrenden Massenfrische an Islander Kabeljau, Seelachs und Schellfisch durch Salzung und Trocknung zu verwerten. Vor drei Jahren ist ein Hamburger Konsortium dem Beispiel gefolgt. Die Herstellung des Klippisches hört sich recht einfach an: der frische Fisch wird getupft, wogu die Beckenmünder Werke firtlich edochte, elektrisch betriebene Quillmotoren haben, die den Kiemenknoden unverletzt lassen; dann wird er aufgeschitten, sauber gewaschen, gefalzen und nach längerer Lagerung nach einem besonderen, gefentlich geschützten Verfahren getrocknet, was in geschlossenen Räumen geschieht, während die Norweger es unter freiem Himmel tun und deshalb von der Witterung sehr abhängig sind. Den rohen Fisch beziehen die Werke teils in der Auktion, teils senden sie im Frühjahr, wenn der große Kabeljaufang an der isländischen Küste einsetzt, eigens gemietete Fischdampfer nach dort, welche nur für die Fische und den Fang an eine Niederlassung auf Island abgehen, wo er gefalzen und dann zur weiteren Verarbeitung nach Oesterreich verbracht wird. Der fertige Klippisch zeigt ein weißes, festes Fleisch, das roh im Geschmack dem Schinken ähnlich ist.

Ein Suaheli der deutschen Schutztruppe, der quer durch die Lunge geschossen wurde, tat nach acht Tagen schon wieder Dienst.

Scherzfrage. Welches Geschäft weist am meisten ab?

— Zu geringes Objekt. Rücken (zur Freundin): „Über Lene, wegen so'n dummen Sandlatscher willst Du ins Wasser geh'n? Ich wollte nicht sagen, wenn's 'n Berittener gewesen wäre!“

— Zeitspaß. Der dreizehnjährige Wodo (als er von seinen Eltern an den mit Geschenken überladenen Geburtstagsfest geführt wird): „Donnerwetter, hab' Ihr noch 'n Berittener gewesen wäre!“

— Der verfehlte Bettler (an der Küchentür zum Frühstück des Hauses, die am Kochherd steht): „Ach, Fräulein, ichente Sie mir doch bitte ein Stückchen Brot.“

Fräulein: „Sie sind aber sehr anspruchsvoll, lieber Mann, andere Bettler sind auch mit einem Stück Brot zufrieden.“

Bettler: „Ach, gnädiges Fräulein, ich habe in der Umgegend schon so viel von Ihrer Kochkunst rühen hören.“

Ein genialer Einfall.

„Nanu, Sie haben den berühmten Einbrecher gefangen und sogar eigenhändig auf die Polizei gebracht?“

„Ja, wohl, ich habe nämlich in die Tür des Gefängnisses ein Loch machen lassen, so groß wie ein Normallopp.“

Und natürlich alles Geld rausgenommen.

Der Dieb ist gekommen, hat den Kopf hingesteckt, um zu sehen, wo das Geld liegt, und da er nichts entdeckte, ein langes Gesicht gemacht, infolgedessen er seinen Kopf nicht mehr zurückziehen konnte.

So wie ich ihn am andern Morgen in dieser Lage fand, habe ich die schwere eiserne Tür herausnehmen lassen und den Dieb zur Polizei geführt.“

„Ich begreife nicht“, brumme ein Zugochse, „wie man uns zum Windhieb jählen kann, da wir doch ausschließlich — Kopfarbeit leisten!“

Ein Geschichtskenner.

„Früh, nenne mir mal einen großen Mann, der Dir aus der Weltgeschichte bekannt ist.“

„Unser Lehrer.“

Gonigmond - Schwereväter.

„Mein liebes böses Männchen, Du hast mir heute nicht mal „Guten Morgen“ geantwortet!“

„Doch! ... Da Du aber noch schlafest, als ich es Dir sagte, habe ich ganz leise gesprochen, um Dich nicht zu wecken!“

„Kindermund.“

Die kleine Ella (zur jungen Mama): „Mama, mach, daß das Wassermeßer liegen bleibt, das hat Papa gesagt, das ist nichts für Kinder.“

„Vorständig. A. (Arzt): „Na, wie geht's, lieber Freund?“

B.: „Recht ich Ihnen die Frage beantwortet, sagen Sie, fragen Sie als Arzt oder als guter Bekannter?“

— Fabel. „Ich begreife nicht“, brumme ein Zugochse, „wie man uns zum Windhieb jählen kann, da wir doch ausschließlich — Kopfarbeit leisten!“

— Ein Geschichtskenner. „Früh, nenne mir mal einen großen Mann, der Dir aus der Weltgeschichte bekannt ist.“

„Unser Lehrer.“

Gonigmond - Schwereväter.

„Mein liebes böses Männchen, Du hast mir heute nicht mal „Guten Morgen“ geantwortet!“

„Doch! ... Da Du aber noch schlafest, als ich es Dir sagte, habe ich ganz leise gesprochen, um Dich nicht zu wecken!“

„Kindermund.“

Die kleine Ella (zur jungen Mama): „Mama, mach, daß das Wassermeßer liegen bleibt, das hat Papa gesagt, das ist nichts für Kinder.“

„Vorständig. A. (Arzt): „Na, wie geht's, lieber Freund?“

B.: „Recht ich Ihnen die Frage beantwortet, sagen Sie, fragen Sie als Arzt oder als guter Bekannter?“

— Fabel. „Ich begreife nicht“, brumme ein Zugochse, „wie man uns zum Windhieb jählen kann, da wir doch ausschließlich — Kopfarbeit leisten!“

— Ein Geschichtskenner. „Früh, nenne mir mal einen großen Mann, der Dir aus der Weltgeschichte bekannt ist.“

„Unser Lehrer.“

— Fabel. „Ich begreife nicht“, brumme ein Zugochse, „wie man uns zum Windhieb jählen kann, da wir doch ausschließlich — Kopfarbeit leisten!“

— Ein Geschichtskenner. „Früh, nenne mir mal einen großen Mann, der Dir aus der Weltgeschichte bekannt ist.“